

Ausgabe 2021

Das SECO

Ein Porträt des Staatssekretariats für Wirtschaft



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



«Das SECO ist zuständig für die Kernfragen der Schweizer Wirtschaftspolitik. Unser Ziel ist es, zu einem nachhaltigen Wirtschaftswachstum, einer hohen Beschäftigung sowie fairen Arbeitsbedingungen beizutragen. Dies tun wir, indem wir die nötigen ordnungs-, wirtschafts- und aussenwirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen schaffen. Unsere Mitarbeitenden engagieren sich für den Erhalt von Arbeitsplätzen in der Schweiz – und somit für den Erhalt des heutigen und künftigen Wohlstandes. Das Porträt gibt Ihnen einen Einblick in die Vielseitigkeit unserer Aufgaben und Herausforderungen.»

Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch
Direktorin des SECO

Das SECO im Überblick

Das SECO ist das Kompetenzzentrum des Bundes für die Kernfragen der Wirtschaftspolitik. Sein Ziel ist es, für ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum, eine hohe Beschäftigung sowie faire Arbeitsbedingungen zu sorgen. Dafür schafft das SECO die nötigen Rahmenbedingungen in der Ordnungs-, Wirtschafts- und Aussenpolitik.

6–9

Direktion für Arbeit

Die Direktion für Arbeit ist zuständig für die Aufsicht, die Steuerung und den Vollzug in den Bereichen Arbeitsbedingungen, öffentliche Arbeitsvermittlung, Arbeitslosenversicherung und flankierende Massnahmen. Vierzehn verschiedene Gesetze bilden die Grundlage für ihr Handeln.

10–13

Direktion für Wirtschaftspolitik

Die Direktion für Wirtschaftspolitik verfolgt die nationale und internationale wirtschaftliche Entwicklung, identifiziert den wirtschaftspolitischen Handlungsbedarf und analysiert die gesamtwirtschaftlich relevante Gesetzgebung des Bundes.

14–17

Direktion für Aussenwirtschaft

Die Direktion für Aussenwirtschaft engagiert sich für eine offene Schweizer Volkswirtschaft. Sie wahrt die Interessen unserer Wirtschaft im Ausland durch die Förderung eines freien und fairen Welthandels.

18–21

Direktion für Standortförderung

Die Direktion für Standortförderung unterstützt die Anpassungsprozesse der KMU-geprägten Wirtschaft und leistet damit einen Beitrag für die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Schweiz.

22–25

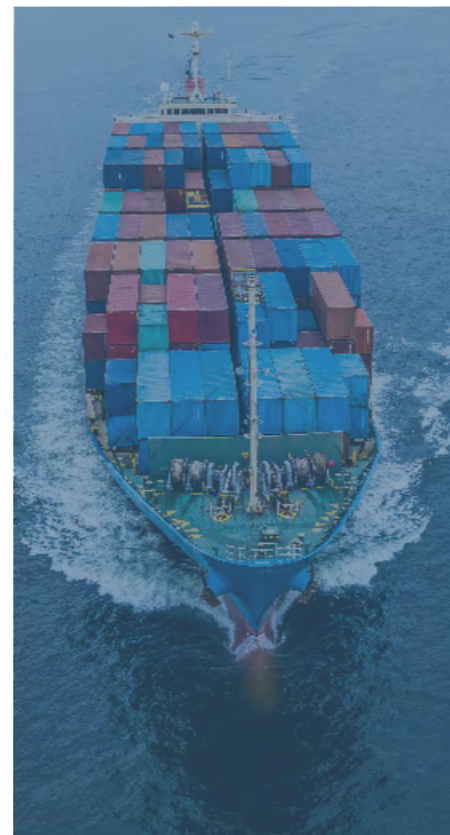
Organisation, Recht und Akkreditierung

Der Leistungsbereich Organisation, Recht und Akkreditierung stellt mit seinen Dienstleistungen den effizienten Geschäftsbetrieb des SECO sicher. Weiter obliegen ihm der Vollzug des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb und die Akkreditierung von Konformitätsbewertungsstellen.

26–27

Das SECO als Bild

Unsere Infografik zeigt auf, in welchen unterschiedlichen Arbeitswelten sich die Mitarbeitenden des SECO täglich bewegen.





Direktion für Arbeit

«Mit unserer Arbeit wollen wir
möglichst allen Menschen im
Erwerbsalter eine Erwerbstätigkeit
zu fairen, sicheren und gesunden
Bedingungen ermöglichen.»

Boris Zürcher
Leiter Direktion für Arbeit



Die Direktion für Arbeit sorgt für klare Regeln in der Arbeitsmarktpolitik. Dazu gehören unter anderem der Arbeitnehmendenschutz, die Arbeitslosenversicherung, die Arbeitsvermittlung sowie die Gewährleistung der Personenfreizügigkeit.

Die Direktion für Arbeit (DA) arbeitet eng mit den Sozialpartnern und den Kantonen zusammen. Das gemeinsame Ziel aller Beteiligten ist es, möglichst allen Menschen im Erwerbsalter eine Erwerbstätigkeit zu ermöglichen – zu Löhnen, die ein Leben in Würde erlauben und zu Bedingungen, die der Gesundheit nicht schaden.

Gute Rahmenbedingungen

Gesundheitsschutz ist eine Kernaufgabe des SECO. Der Wettbewerb und die gesellschaftliche Entwicklung stellen Unternehmen ständig vor neue Herausforderungen. Gute Rahmen- und Arbeitsbedingungen – wie gesetzeskonforme Arbeits- und Ruhezeiten – sind deshalb besonders wichtig. Davon profitiert auch die Schweizer Wirtschaft, denn gesunde Mitarbeitende sind deutlich leistungsfähiger und produktiver.

Unterstützung bei Arbeitslosigkeit

Arbeitslosigkeit steht in einem direkten Zusammenhang mit der konjunkturellen Entwicklung. In guten wie in schlechten Zeiten ist es wichtig, wirksame Instrumente

Gemäss Bundesamt für Statistik üben 84,2 Prozent der Schweizer Wohnbevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren eine Erwerbstätigkeit aus.

bereitzuhalten, um Arbeitslose effizient unterstützen zu können. Die Direktion für Arbeit ist verantwortlich für die Arbeitslosenversicherung und die öffentliche Arbeitsvermittlung. In Zusammenarbeit mit den kantonalen Amtsstellen, den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV), bietet sie Arbeitslosen ein angemessenes Ersatzeinkommen. Die Stellensuchenden werden bei der raschen und nachhaltigen Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt unterstützt.

Erfolgreiche Sozialpartnerschaft

Eine gut funktionierende Sozialpartnerschaft ist der Grundpfeiler des Erfolgsmodells Schweiz. Die DA schafft die Rahmenbedingungen dafür. Sie fördert den Dialog zwischen den Sozialpartnern und ermöglicht ihnen, eine aktive Rolle einzunehmen. Mit der Allgemeinverbindlicherklärung von Gesamtarbeitsverträgen schützt der Staat ganz konkret sozialpartnerschaftliche Vereinbarungen, was zur Sicherung des sozialen Friedens beiträgt.

Freizügigkeit und Arbeitsmarktaufsicht

Mit der Einführung der Personenfreizügigkeit haben Staatsangehörige der Schweiz und der EU das Recht, ihren Arbeitsplatz frei zu wählen. Die damit einhergehende Öffnung des Schweizer Arbeitsmarktes wird von Massnahmen flankiert, welche in- und ausländische Arbeitnehmende vor missbräuchlichen Lohn- und Arbeitsbedingungen schützen. Mit dem Observatoriumsbericht werden zudem die Auswirkungen der Freizügigkeit auf den Arbeitsmarkt laufend analysiert. Nebst der Aufsicht über den Vollzug der flankierenden Massnahmen ist die Bekämpfung der Schwarzarbeit eine weitere zentrale Aufgabe der Direktion.

Vermittlung und Verleih

Die Direktion für Arbeit überwacht zusammen mit den Kantonen die Tätigkeit der privaten Arbeitsvermittler und Personalverleiher. Diese fallen unter das

Arbeitsvermittlungsgesetz, weshalb zum Schutz der Stellensuchenden und verliehenen Arbeitnehmenden eine Bewilligung erforderlich ist. Mit der Prüfung der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben stellt die Direktion für Arbeit sicher, dass die vermittelten oder verliehenen Personen geschützt werden und zwischen den Betrieben ein korrekter Wettbewerb stattfindet.

Einsatz für internationales Arbeitsrecht

Die Direktion für Arbeit setzt sich auch auf internationaler Ebene für die Respektierung der Arbeitnehmendenrechte ein. Sie pflegt bilaterale Kontakte mit Arbeitsministerien, behandelt Fragen zu Wirtschaft und Menschenrechten und unterstützt die Förderung der internationalen Arbeitsnormen. Die Direktion für Arbeit vertritt die Schweiz in internationalen Gremien wie etwa der internationalen Arbeitsorganisation (IAO).

Die wichtigsten Aufgaben im Überblick

- Arbeitsbedingungen
- Arbeitslosenversicherung
- Arbeitsmarktaufsicht und Schwarzarbeitsbekämpfung
- Private Arbeitsvermittlung und Personalverleih
- Allgemeinverbindlicherklärung von Gesamtarbeitsverträgen
- Internationale Arbeitsfragen

- www.seco.admin.ch/arbeit
- www.arbeit.swiss
- www.keine-schwarzarbeit.ch
- www.entsendung.admin.ch
- www.avg-seco.admin.ch
- www.nap-bhr.admin.ch

Ältere Arbeitnehmende im Fokus

Die demografische Entwicklung hat einen entscheidenden Einfluss auf die aktuelle und künftige Erwerbssituation am Schweizer Arbeitsmarkt. Der Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung nimmt ab. Die geburtenstarken Jahrgänge gehen fortlaufend in den Ruhestand und können vom nachrückenden Nachwuchs nicht kompensiert werden. Für den Schweizer Arbeitsmarkt hat die Bedeutung von älteren Arbeitnehmenden entsprechend stark zugenommen.

Vor diesem Hintergrund ist es zentral, das verfügbare Arbeitskräftepotenzial von älteren Arbeitnehmenden zu nutzen und eine optimale Erwerbsintegration bis zum Rentenalter und darüber hinaus sicherzustellen. Gleichzeitig stellen Entwicklungen wie die Digitalisierung neue Anforderungen, insbesondere auch an ältere Arbeitnehmende. Das Bildungs- und Weiterbildungssystem ist auf den flexiblen Arbeitsmarkt ausgerichtet. Dadurch ist die Schweiz für die Herausforderungen der demografischen Entwicklung und der Digitalisierung gut gewappnet.

Damit der grossen Bedeutung älterer Erwerbspersonen für die Schweizer Wirtschaft noch besser Rechnung getragen wird, will der Bundesrat die Konkurrenzfähigkeit dieser Altersgruppe auf dem Arbeitsmarkt zusätzlich stärken. Mit Massnahmen der Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik ergänzt er die bereits bestehenden Angebote der öffentlichen Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, mit denen ältere Erwerbspersonen im Falle eines Stellenverlusts beim Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt unterstützt werden. Die Schweizer Arbeitsmarktpolitik ist damit gut gerüstet für die Herausforderungen einer sich wandelnden Arbeitswelt.



Die Bedeutung der älteren Arbeitskräfte hat über die letzten Jahre stetig zugenommen.



Direktion für Wirtschafts- politik

«Wir liefern dem Bundesrat, dem Parlament, der Verwaltung und der Öffentlichkeit ökonomisch fundierte Grundlagen für wirtschaftspolitische Entscheide.»

Eric Scheidegger
Leiter Direktion für Wirtschaftspolitik



Eine gut funktionierende Wirtschaft benötigt eine Wirtschaftspolitik, die auf zuverlässigen Analysen gründet. Die Direktion für Wirtschaftspolitik liefert wissenschaftlich fundierte Grundlagen zu den wirtschaftspolitischen Entscheiden des Bundes.

Die Direktion für Wirtschaftspolitik (DP) analysiert und dokumentiert die Wirtschaftsentwicklung in der Schweiz. Dabei konzentriert sie sich nicht nur auf die kurz- und mittelfristige Konjunkturanalyse. Die Direktion verfolgt auch die langfristige wirtschaftliche Entwicklung, analysiert das Trendwachstum, die Entwicklung der Produktivität sowie andere Erfolgsfaktoren eines prosperierenden Wirtschaftsstandorts. Sie ist auch für die wettbewerbspolitischen Rahmenbedingungen der Wirtschaft zuständig, beispielsweise durch die Weiterentwicklung von Kartell- und Binnenmarktgesetz. Die Mitarbeitenden liefern Entscheidungsgrundlagen in Form von Analysen der weltwirtschaftlichen Verflechtung sowie der Herausforderungen durch die digitale Wirtschaft. DP vertritt die Position der Schweiz in verschiedenen wirtschaftspolitischen Komitees der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Zudem begleitet DP die Sektorpolitiken wie die Energie-, Umwelt-, Finanz-, Gesundheits- oder

Gemäss Bundesamt für Statistik beträgt das Bruttoinlandprodukt 2019 in der Schweiz 84 769 Franken pro Einwohner.

Infrastrukturpolitik. Sie prüft Vorhaben anderer Ämter und Departemente aus dem ökonomischen Blickwinkel und strebt an, effizientere Varianten vorzuschlagen.

Wirtschaftsentwicklung im Fokus

Die Direktion für Wirtschaftspolitik beobachtet die nationale und internationale Konjunktur und analysiert aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen. Den internationalen Standards folgend, berechnet sie die Quartalsentwicklung des Bruttoinlandprodukts. Im Rahmen der Expertengruppe des Bundes für Konjunkturprognosen erstellt sie die Prognosen für die Schweizer Wirtschaft. Viermal jährlich veröffentlicht sie die Umfrage zur Konsumentenstimmung.

Entscheidgrundlagen für die Politik

Die Direktion für Wirtschaftspolitik erarbeitet ökonomische Entscheidungsgrundlagen für die Arbeitsmarktpolitik und ist mit dieser Kompetenz auch die Schnittstelle zwischen Sozial- und Wirtschaftspolitik. Die Fragestellungen variieren entsprechend den anstehenden oder sich abzeichnenden Herausforderungen. Sie umfassen Bereiche wie Migration, Jugendarbeitslosigkeit, ältere Arbeitnehmende, die Arbeitsmarktbeteiligung von Frauen, atypische Arbeitsverhältnisse und bildungspolitische Fragen. Auch Analysen zur allgemeinen Arbeitsmarktentwicklung und zum Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente gehören zu ihren Aufgaben. Überdies evaluiert sie in regelmässigen Abständen die Wirksamkeit der öffentlichen Arbeitsvermittlung und der aktiven arbeitsmarktlichen Massnahmen.

Als Kompetenzzentrum für Regulierungsfragen engagiert sich die Direktion für Wirtschaftspolitik für administrative Entlastung und für eine bessere Regulierung. Diese begegnet dem Markt- und Staatsversagen effektiv und trägt zu einem nachhaltigen Wirtschaftswachstum bei. Mit der Regulierungsfolgenabschätzung werden die zuständigen Ämter bei der Analyse der

volkswirtschaftlichen Auswirkungen neuer oder revidierter Gesetze und Verordnungen unterstützt. Zudem ist DP zuständig für bereichsübergreifende Fragen wie zur Regulierungsbremse oder zu den Regulierungskosten.

Wirtschaftsrelevante Publikationen

Die Direktion für Wirtschaftspolitik trägt die redaktionelle Verantwortung für folgende Publikationen des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF: Einerseits für die Zeitschrift «Die Volkswirtschaft» und andererseits für das Amtsblattportal, über welches das «Schweizerische Handelsamtsblatt» (SHAB) sowie verschiedene kantonale Amtsblätter veröffentlicht werden. Das Ressort Publikationen ist zudem für den Betrieb und die Weiterentwicklung der Beschaffungsplattform simap.ch zuständig. Das ist eine zentrale E-Government-Applikation des Bundes und der Kantone.

Die wichtigsten Aufgaben im Überblick

- Arbeitsmarktanalyse und Sozialpolitik
- Berechnung der BIP-Quartalszahlen
- Konjunkturprognosen
- Konsumentenstimmung
- Regulierungsanalyse und -politik
- Wachstum und Wettbewerbspolitik
- Amtliche und wirtschaftsrelevante Publikationen

- www.seco.admin.ch/wirtschaftspolitik
- www.dievolkswirtschaft.ch
- www.shab.ch
- www.simap.ch

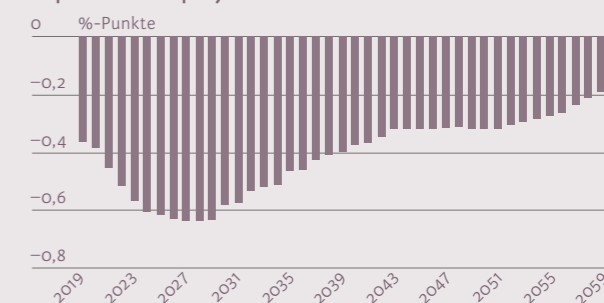
Hohes Wohlstandsniveau

Im Hinblick auf die nächste Legislaturperiode erarbeitete die Direktion für Wirtschaftspolitik den Lagebericht zur Schweizer Volkswirtschaft. Er zeigt, dass das BIP pro Kopf-Niveau und damit das Wohlstandsniveau der Schweiz nach wie vor eines der höchsten im OECD-Raum ist. Möglich ist dies, weil es der Schweiz gelingt, einen rekordhohen Anteil der Bevölkerung im Arbeitsmarkt bei einer nach wie vor hohen Arbeitsproduktivität zu integrieren. In den letzten Jahren hat die Schweiz jedoch an Vorsprung eingebüsst. Seit der Finanzkrise 2008/09 hat sich das BIP pro Kopf unterdurchschnittlich entwickelt.

Aufgrund des demografischen Wandels wird die Volkswirtschaft in den nächsten Jahrzehnten zusätzlich stark gefordert. Bis 2045 dürfte die Anzahl Personen im Rentenalter um rund eine Million Personen zunehmen. Das wird nicht nur steigende Ausgaben im Gesundheitswesen und in der Altersvorsorge zur Folge haben, sondern auch dazu führen, dass der Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung sinkt. Schätzungen gehen davon aus, dass folglich die Wachstumsdynamik des BIP pro Kopf in den nächsten zehn Jahren um rund 0,5 Prozentpunkte pro Jahr geschwächt werden dürfte. Wenn es gelingt, die Erwerbstätigkeit im Alter zu erhöhen, können diese Effekte auf das BIP pro Kopf gemildert werden.

Angesichts der dämpfenden Wirkung der Alterung auf das Wachstum wird die Steigerung des Wachstums der Arbeitsproduktivität umso wichtiger. Diese hat sich seit der Finanzkrise unterdurchschnittlich entwickelt. Um deren Dynamik zu stärken, identifiziert der Lagebericht Handlungsbedarf im Abbau von Markteintrittshürden zur Stärkung des Wettbewerbs, beim Abbau der administrativen Belastung sowie bei der weiteren aussenwirtschaftlichen Öffnung. Zugleich gilt es die folgenden Stärken zu erhalten: Die Qualität der Infrastruktur, die moderate Steuerbelastung, die hohe Arbeitsmarktpartizipation und Bildungsqualität, aber auch die relativ hohe Resilienz.

Dämpfender Effekt des demografischen Wandels auf das BIP pro Kopf-Wachstum pro Jahr



www.seco.admin.ch → Publikationen & Dienstleistungen → Publikationen → Strukturwandel und Wachstum → Wachstum



Direktion für Aussen- wirtschaft

«Wir engagieren uns für eine offene
und wettbewerbsfähige Schweizer
Volkswirtschaft und wahren die
Interessen unserer Wirtschaft im
In- und Ausland.»

Marie Gabrielle Ineichen Fleisch
Leiterin Direktion für Aussenwirtschaft



Die Schweizer Wirtschaft ist global ausgerichtet. Die Direktion für Aussenwirtschaft öffnet heimischen Unternehmen Märkte im Ausland, schafft Rechtssicherheit für unsere Exporteure und setzt sich für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung ein.

Die Direktion für Aussenwirtschaft (DW) vertritt die Interessen des Wirtschaftsstandorts Schweiz im Ausland und sorgt dafür, dass die Verhandlungsergebnisse ins Landesrecht umgesetzt werden. Sie gestaltet die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit und vertritt die schweizerischen Wirtschaftsinteressen in den wichtigen multilateralen Organisationen – insbesondere in der Welthandelsorganisation (WTO), in der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA), in der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und in der Gruppe der 20 (G20).

Internationale Zusammenarbeit

Gute wirtschaftspolitische Beziehungen zu den verschiedenen Ländern dieser Welt muss man erarbeiten und pflegen. Die Direktion für Aussenwirtschaft vertritt deshalb die wirtschafts- und handelspolitischen Interessen der Schweiz gegenüber unseren Partnern im Ausland. Dabei orientiert sie sich an

Die wirtschaftliche Entwicklungszusammenarbeit des SECO engagiert sich mit über 300 Programmen für einen nachhaltigen Wohlstand in 13 Schwerpunktländern.

der vom Bundesrat vorgegebenen strategischen Ausrichtung der schweizerischen Aussenwirtschaftspolitik.

Die Direktion für Aussenwirtschaft setzt sich für die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern, den Staaten Osteuropas, der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten sowie den neuen EU-Mitgliedsländern ein. Sie fördert zuverlässige wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen und innovative privatwirtschaftliche Initiativen. Dies eröffnet Menschen und Unternehmen den Zugang zu Märkten. Dadurch werden Opportunitäten und menschenwürdige Erwerbsmöglichkeiten geschaffen. Langfristig trägt sie damit in ihren Partnerländern zu Wirtschaftswachstum und nachhaltigem Wohlstand bei. Um ihre Wirkung zu erhöhen, arbeitet die Direktion unter anderem mit der Weltbankgruppe, den regionalen Entwicklungsbanken und der Handelsorganisation der Vereinten Nationen zusammen. Sie vertritt dort auch die Interessen der Schweiz.

Internationale Vernetzung

Die Schweiz verfügt – neben der EFTA-Konvention und dem Freihandelsabkommen mit der Europäischen Union (EU) – gegenwärtig über ein Netz von 30 Freihandelsabkommen mit 40 Partnern. Der hindernisfreie Zugang zu ausländischen Märkten ist von zentraler Bedeutung für die gesamte Volkswirtschaft, nicht nur für die multinationalen Unternehmen. 70 Prozent der Schweizer KMU sind grenzüberschreitend tätig: Als Exporteure, Zulieferer oder Investoren.

Exportierende Unternehmen erhalten so bessere Absatzchancen. Gleichzeitig können Produkte leichter importiert werden. Dabei profitieren sowohl produzierende

Unternehmen (durch günstigere Vormaterialien) als auch Konsumenten (tieferer Preise und grössere Produktvielfalt). Mit jedem neuen Freihandelsabkommen fördert die Schweiz auch internationale Normen, wie handelsrelevante Bestimmungen zu Umweltschutz und Arbeitsstandards sowie generelle Menschenrechtsnormen.

Wichtige Exportkontrollen

Die Schweiz als exportorientiertes Land setzt sich traditionell für weltweit offene Märkte und Freihandel ein. Bei gewissen Güterkategorien ist allerdings aus sicherheitspolitischen Gründen die Kontrolle der Aus-, Ein- oder Durchfuhr angezeigt. In Zeiten internationaler Spannungen kann die Aus-, Ein- und Durchfuhr von Gütern aus der Schweiz oder nach bestimmten Ländern verboten werden.

Die Direktion für Aussenwirtschaft ist verantwortlich für die Exportkontrolle von Kriegsmaterial und Dual-Use-Gütern. Darüber hinaus erlässt sie Zwangsmassnahmen, mit denen Sanktionen der Vereinten Nationen (UNO), der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) oder der wichtigsten Handelspartner der Schweiz umgesetzt werden.

Die wichtigsten Aufgaben im Überblick

- Aussenwirtschaftliche Expertise
- Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen
- Welthandel
- Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

- www.seco.admin.ch/aussenwirtschaft
- www.seco-cooperation.ch
- www.efta.int
- www.wto.org

Nachhaltig Armut bekämpfen

Das WBF und das EDA legten Bundesrat und Parlament im 2020 die Botschaft zur Strategie der internationalen Zusammenarbeit (IZA) 2021–2024 vor. Das SECO konzentriert sich im Rahmen der IZA gemäss seinen Kernkompetenzen auf die wirtschaftliche Entwicklungszusammenarbeit. Denn eine nachhaltig wachsende Wirtschaft ist das wirksamste Mittel gegen Armut.

Das SECO berücksichtigt in seinen Programmen Nachhaltigkeits-, Umwelt- und Sozialstandards. Es unterstützt zum Beispiel die Erarbeitung und Umsetzung von CO₂-Preismechanismen, die Anreize für Unternehmen schaffen, auf emissionsarme Produktionsverfahren umzustellen. Umweltschutz, Arbeitsrecht oder Biodiversität sind für das SECO integrale Bestandteile einer zukunftsorientierten Handelspolitik, die den internationalen Handel für die Armutsbekämpfung und Entwicklung nutzt.

Das SECO engagiert sich dort, wo es Bedürfnisse der Partnerländer abdeckt und einen hohen Mehrwert erzielt. Seine Aktivitäten fokussieren auf dreizehn Schwerpunktländer. Diese nehmen in ihrer jeweiligen Region eine Schlüsselrolle hinsichtlich wirtschaftlicher Entwicklung und politischer Stabilität ein.

Bekennnis zu einem starken Multilateralismus

In einer zweiten Botschaft beantragten das WBF und das EDA 2020 Bundesrat und Parlament, dass sich die Schweiz mit knapp 300 Millionen Franken an Kapitalerhöhungen bei der Weltbankgruppe und der Afrikanischen Entwicklungsbank beteiligt. Die beiden Banken gehören für die Schweiz zu den prioritären multilateralen Organisationen der IZA. Sie sind zentrale Akteure bei der Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Sie verstärken die Hebelwirkung von SECO-Aktivitäten und helfen, globale Herausforderungen zu bewältigen. Beispielsweise engagiert sich das SECO zusammen mit der Weltbank dafür, dass Menschen und Unternehmen in der Berg-Badachschan-Provinz in Tadschikistan zuverlässig und nachhaltig mit Strom versorgt werden.



Im Rahmen des Programms «Better Work» (hier eine Fabrik in Vietnam) unterstützt das SECO Exportfirmen in der Textil- und Bekleidungsindustrie, internationale Arbeitsnormen einzuhalten.

Direktion für Standort- förderung

«Die Schweiz verfügt über wichtige Global Player, aber vor allem auch über kleine und mittlere Unternehmen. Hier ist der internationale Innovationsdruck sehr gross. Umso wichtiger sind gute Rahmenbedingungen und gezielte Fördermassnahmen.»

Eric Jakob
Leiter der Direktion für Standortförderung



Schweizer Unternehmen müssen sich dem globalen Wettbewerb täglich stellen. Die Direktion für Standortförderung unterstützt sie dabei – zum Wohle der gesamten Volkswirtschaft.

Über 99 Prozent der Unternehmen in der Schweiz sind kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Sie beschäftigen insgesamt zwei Drittel der Erwerbstätigen und werden daher oft als das Rückgrat unserer Wirtschaft bezeichnet. KMU sind häufig stark von administrativen Belastungen und Strukturwandel betroffen. Die Direktion für Standortförderung (DS) trägt zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für KMU bei, erleichtert den Zugang zu Finanzierungen und leistet mit fokussierten Förderinstrumenten einen Beitrag zur Erhöhung ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Dabei werden vor allem auch die Chancen der Digitalisierung genutzt.

Für Exporteure und Investoren

Die Schweizer Wirtschaft ist stark vom Aussenhandel abhängig. Die Direktion für Standortförderung hilft Schweizer Unternehmen, die Waren und Dienstleistungen

2019 hat das SECO zusammen mit den Kantonen die Finanzierung von 361 Projekten im Rahmen der Neuen Regionalpolitik zugesichert.

exportieren. Via Mandat an Switzerland Global Enterprise (S-GE) werden KMU beim Zugang zu ausländischen Märkten und bei ihrer internationalen Positionierung unterstützt.

Die Direktion für Standortförderung beaufichtigt zudem die Schweizerische Exportrisikoversicherung (SERV), welche Exportgeschäfte von Schweizer Unternehmen gegen wirtschaftliche und politische Risiken versichert.

Damit die Schweiz im Standortwettbewerb bestehen kann und bei der Ansiedlung ausländischer Unternehmen (Direktinvestitionen) erfolgreich ist, braucht es gute volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen. Dazu gehören etwa ein flexibler Arbeitsmarkt, hohe Qualifikationen der Arbeitnehmenden und eine moderate Steuerlast. Doch dies allein reicht nicht aus. Im Rahmen der Standortpromotion informieren Bund und Kantone – via S-GE – über alle wichtigen Fakten des Wirtschafts- und Forschungsstandorts Schweiz. Daneben begleiten sie potentielle Investoren bei nachhaltigen Ansiedlungen in der Schweiz.

Regionen fördern – Schweiz stärken

Die Direktion für Standortförderung unterstützt strukturschwache Gebiete in ländlichen Räumen sowie in Berg- und Grenzregionen und stärkt deren Wettbewerbsfähigkeit. Mittels Beiträgen und Darlehen fördert sie im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) Projekte in den Bereichen Innovation, Kooperation, Wissenstransfer sowie

Schlüsselinfrastrukturen. Sie zielt dabei auf eine Verbesserung der regionalen Standortqualität ab. Zudem setzt die NRP Anreize für die kantonsübergreifende und grenzüberschreitende Zusammenarbeit in funktionalen Räumen, um deren Potenzial für die wirtschaftliche Entwicklung besser zu nutzen. Die Regionalpolitik trägt somit zu einer kohärenten Raumentwicklung bei.

Der Tourismus hat eine enorme Bedeutung für die Schweizerische Volkswirtschaft, insbesondere im Alpenraum. Deshalb schafft die Direktion für Standortförderung vorteilhafte Rahmenbedingungen für die Tourismusunternehmen. Sie unterstützt die Innovations- und Investitionstätigkeit sowie die Zusammenarbeit und den Wissensaufbau im Schweizer Tourismus. Ausserdem fördert sie mit dem Mandat an Schweiz Tourismus (ST) das Marketing für das Reiseziel «Schweiz» und mit dem Mandat an die Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit (SGH) unterstützt sie die Beherbergungswirtschaft.

Die wichtigsten Aufgaben im Überblick

- KMU-Politik
- Exportförderung
- Standortpromotion
- Regional- und Raumordnungspolitik
- Tourismuspolitik

-
- www.seco.admin.ch/standortfoerderung
 - www.kmu.admin.ch
 - www.easygov.swiss
 - www.serv-ch.com
 - www.s-ge.com
 - www.regiosuisse.ch
 - www.myswitzerland.com
 - www.sgh.ch



Der praktische Online-Schalter

Im Zentrum der KMU-Politik steht seit Ende 2017 das Transaktionsportal für die Wirtschaft EasyGov.swiss. Auf EasyGov sollen die Unternehmen längerfristig alle angebotenen Behördenleistungen effizient und sicher über alle föderalen Stufen hinweg online abwickeln können. Das Angebot auf EasyGov richtet sich an bestehende Unternehmen, Startups sowie Gründerinnen und Gründer. Letztere können ihre Firma direkt für das Handelsregister, die AHV, die Mehrwertsteuer oder die Unfallversicherung anmelden. Bestehende Unternehmen können sich unter Eingabe der UID-Nummer einfach mit EasyGov verknüpfen und Behördenleistungen durchführen.

EasyGov ist Teil der E-Government-Strategie Schweiz von Bund, Kantonen und Gemeinden. Diese setzen sich gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft dafür ein, die administrativen Aufwände der KMU zu reduzieren. In der Legislaturperiode 2020–2023 soll das Angebot an Behördenleistungen stark ausgebaut und die Plattform laufend optimiert werden.

Die Behördenleistungen auf EasyGov werden nach Möglichkeit so bereitgestellt, dass sie ohne besondere Kenntnisse über behördliche Zuständigkeiten nutzbar sind.

Um die Bedürfnisse der Unternehmen im Bereich E-Government zu kennen, wurden diese Anfang 2019 in der zweiten Nationalen E-Government-Studie abgefragt. So sind beispielsweise 60 Prozent der Unternehmen der Meinung, dass das Auffinden der behördlichen Online-Angebote deren Nutzung am meisten erschwert. Deshalb ist das zentrale Ziel von EasyGov die Bündelung sämtlicher Behördengeschäfte auf einer Plattform. Schrittweise soll der One-Stop-Shop ausgebaut werden, auf welchem Unternehmen alle angebotenen Behördenleistungen über einen einzigen Account mit einheitlicher Benutzerführung abwickeln können. So müssen regelmässig benötigte Firmendaten wie zum Beispiel die Adressdaten oder die Handelsregisternummer nur einmal erfasst werden.

Organisation, Recht und Akkreditierung

«Wir setzen uns für einen lautereren Wettbewerb zugunsten aller Marktakteure und für zuverlässige hochwertige Produkte ein. Wir intervenieren, soweit Kollektivinteressen betroffen sind, und stärken mit unseren Instrumenten Qualität und Vertrauen.»

Catherine Cudré-Mauroux
Leiterin Leistungsbereich Organisation,
Recht und Akkreditierung



Der Leistungsbereich Organisation, Recht und Akkreditierung gewährleistet den effizienten Geschäftsbetrieb des SECO. Die Schweizerische Akkreditierungsstelle SAS begutachtet und akkreditiert Konformitätsbewertungsstellen.

Neben den klassischen juristischen Dienstleistungen des Leistungsbereichs Organisation, Recht und Akkreditierung (OA) übt das SECO das Klagerecht des Bundes nach dem Bundesgesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) aus. Weiter vertritt OA die Interessen der Schweiz im Rahmen von ICPEN, dem internationalen Netzwerk zur Bekämpfung von grenzüberschreitenden unlauteren Geschäftspraktiken, insbesondere auch von Internet-Betrügereien. Daneben bedient OA die Öffentlichkeit mit entsprechenden Empfehlungen und Tipps und überwacht den kantonalen Vollzug der Preisbekanntgabeverordnung (PbV). Im

Das SECO erhielt im Jahr 2019 mehr als 13 500 Beschwerden wegen unlauteren Geschäftsgebarens. Dazu gehören etwa Werbeanrufe trotz Sterneintrags im Telefonbuch oder Irreführung bei Online-Käufen.

Reisenden-, Schausteller- und Zirkusgewerbe koordiniert OA die kantonalen Massnahmen und das Bewilligungswesen.

800 Mitarbeitende

Der Leistungsbereich OA koordiniert jedes Jahr auch mehrere Tausend Amtsgeschäfte. Er sorgt dafür, dass die Bundesrats- und Parlamentsgeschäfte des SECO reibungslos über die Bühne gehen. Zudem setzt OA sich dafür ein, dass das SECO im Rahmen von Ämterkonsultationen frühzeitig Stellung zu Geschäften anderer Bundesstellen beziehen kann. Das Ressort Personal betreut rund 800 Mitarbeitende im In- und Ausland und trägt dazu bei, dass das SECO als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen wird.

Im Finanzbereich verwaltet OA ein Budget von rund einer Milliarde Schweizer Franken jährlich und verarbeitet rund 20 000 Finanzbelege. Das IT- und Infomanagement stellt die Informatikversorgung der Mitarbeitenden sicher. Das Ressort Logistik sorgt für ein sicheres Arbeitsumfeld und eine adäquate Büroausstattung, die den Mitarbeitenden ein effizientes und angenehmes Arbeiten ermöglicht. Ebenfalls in ihren Verantwortungsbereich fallen das Controlling sowie die Koordination des Risikomanagements auf Amtsebene.

Für Qualität und Handel

Die Schweizerische Akkreditierungsstelle SAS begutachtet und akkreditiert Kalibrier- und Prüflaboratorien, Inspektions- und Zertifizierungsstellen, Hersteller von Referenzmaterialien sowie Anbieter von Eigentumsprüfungen. Mit der Akkreditierung

wird formell die Kompetenz einer Stelle anerkannt, Konformitätsbewertungen nach vorgegebenen Anforderungen durchzuführen. Die Akkreditierung hat die Stärkung des Vertrauens in die Kompetenz und die Dienstleistungen der akkreditierten Stellen zum Ziel. Deren Bewertungen tragen wiederum dazu bei, dass die geprüften Produkte und Dienstleistungen in Bezug auf die Qualität und die Sicherheit zuverlässig sind. Zudem erfüllen sie so einen technischen Mindeststandard und die Anforderungen der Normen und Gesetze. Die SAS ist dem Staatssekretariat für Wirtschaft SECO unterstellt. Sie entscheidet jedoch – im Einklang mit den geltenden nationalen und internationalen Vorgaben – eigenständig und unabhängig über Akkreditierungsgeschäfte.



Neue Normversion

Gut 500 Laboratorien oder 70 Prozent aller durch die SAS akkreditierten Konformitätsbewertungsstellen sind nach der internationalen Norm ISO/IEC 17025 akkreditiert. Mit der Veröffentlichung der neuen Normversion ISO/IEC 17025:2017 wurde das Ablaufdatum der bisherigen ISO/IEC 17025:2005 als Grundlage für die Akkreditierung auf den 30. November 2020 festgelegt.

Die ISO/IEC 17025 hat zum Ziel, das Vertrauen in die Arbeit von Prüf- und Kalibrierlaboratorien zu fördern. Die enthaltenen nachprüfbareren Anforderungen erlauben diesen den Nachweis, dass sie fachlich kompetent und unparteiisch arbeiten und in der Lage sind, valide Ergebnisse zu liefern. Werden Messgeräte qualitätsrelevant eingesetzt, ist deren Kalibrierung erforderlich. So lassen sich Messfehler vermeiden und damit die Sicherheit von Produktionsprozessen erhöhen sowie die Produktequalität verbessern.

Von verlässlichen Prüflaboratorien profitieren Bauwesen, Verkehr, erneuerbare Energien, Produkt- und Anlagensicherheit, Telekommunikation, elektromagnetische Verträglichkeit, Metrologie, Chemie und Umwelt, Agrarsektor, gesundheitlicher Verbraucherschutz, Gesundheit oder Forensik. Das Vertrauen in die Arbeit akkreditierter Laboratorien trägt so zu Lebensqualität und einer kompetitiven Wirtschaft bei.



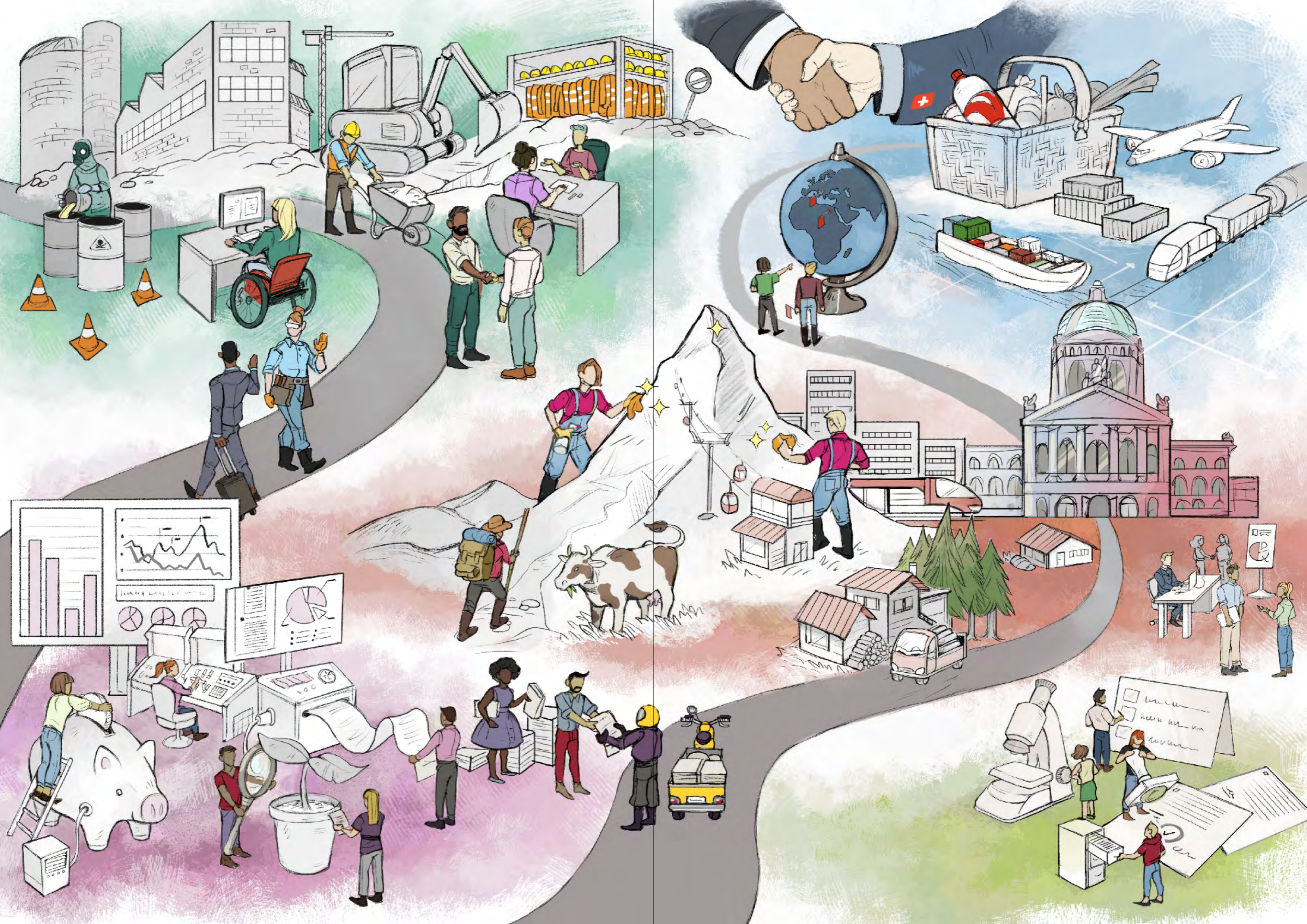
Die wichtigsten Aufgaben im Überblick

- Akkreditierung von Konformitätsbewertungsstellen
- Geschäftssteuerung
- IT- und Infomanagement
- Logistische Grundversorgung
- Management der finanziellen Ressourcen
- Personalmanagement
- Rechtliche Dienstleistungen und Vollzug (UWG und PbV sowie Reisengewerbe)
- Risikomanagement



- www.seco.admin.ch/werbe-geschaeftsmethoden
- www.sas.admin.ch

www.sas.admin.ch → Publikationen und Dienstleistungen → Fachbeiträge



Impressum

Herausgeber und Copyright: Staatsekretariat für Wirtschaft SECO

Text/Redaktion/Konzept: SECO, Direktionsbereich Kommunikation

Gestaltung: SECO, Direktion für Wirtschaftspolitik, Publikationen

Infografik: Jonah Baumann

Bildnachweis: Merlin photographie, Mike Niederhauser (Mitglieder der Geschäftsleitung), Adobe Stock, European Bank for Reconstruction and Development EBRD, Keystone und Shutterstock (restliche Bilder)

Bestellungen: info@seco.admin.ch

Diese Publikation erscheint auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch.

www.seco.admin.ch/seco-ein-portraet

